

Das Beste aus Apolda.

[apolda.thueringer-allgemeine.de](http://apolda.thueringer-allgemeine.de)

## Eiswein des Jahres 2011 im Thüringer Weingut Zahn gelesen



Junior-Chef André Zahn schaufelt das Lesegut in die Tuchmembran-Press, die mit bis zu zwei Bar Druck den trockenen Beeren den Most abgewinnt. Foto: Klaus Jäger

**Im Thüringer Weingut Zahn wurde am Dienstag bei minus 13 Grad der Eiswein des Jahres 2011 gelesen. Die Ausbeute wird die 40 Liter nicht übersteigen. Die edelsüße Rarität gilt als praktisch unbegrenzt haltbar.**

Kaatschen. Es war schneidend kalt, und auch der Schal half nicht gegen den obligatorischen Tropfen an der Nase. Bei minus 13 Grad begann gestern Morgen im Kaatschener Dachsberg die Weinlese, die Eisweinlese.

Braun bis schwarz und eingeschrumpelt wie die Rosinen hingen die Riesling-Trauben hinter den blauen Netzen. Diese sollen die Vögel von den Leckereien abhalten - für Menschen sieht das Lesegut ohnehin ungenießbar aus. Die zehn Frauen und Männer indes, die sich am Dienstag mit guter Laune und mit einem Glühwein gestärkt über die Weinstöcke hermachten, die wissen, welche Leckerei aus den extrem wasserreduzierten Beeren gewonnen werden kann. Ein edelsüßer Eiswein wird als Digestif oder zum Dessert geschätzt, gilt zu Recht als Rarität und ist praktisch unbegrenzt haltbar.

Die Winzerfamilie Zahn war zur Weinlese wieder komplett angetreten. Verstärkt wurde sie durch die angestellten Mitarbeiter des Weingutes und durch Freunde. In einer guten Stunde waren die Trauben von den 200 Rebstöcken runter. Einiges hatten bereits der Frost und der Wind erledigt: Wo die Stiele durchgefroren und tot sind, fallen die Trauben schon mal ab und praktischerweise gleich in die Schutznetze. So kam in diesem Jahr auch eine etwas größere Traubenwanne zum Einsatz, in die das Lesegut aus den Netzen gekippt werden konnte.

"Unser Eiswein-Vollernter", witzelte einer der Erntehelfer. Und spielte möglicherweise auf die Unsitte in einigen Anbaugebieten an, in denen der Gesetzgeber die Maschinenlese beim Eiswein zugelassen hat, so etwa in Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz. Das macht den Wein im Verkauf zwar preiswerter, gilt aber auch als minderwertig gegenüber der tradierten Handlese.

Geschätzte 500 Kilogramm Lesegut fanden sich schließlich in dem großen Traubenbehälter, der auf der Gabel des Traktors stand. Und während dieser langsam in Richtung Weingut tuckerte, gab es für die durchgefrorenen Helfer noch einen weiteren Schluck Glühwein.

Kellermeister und Juniorchef André Zahn wurde zunehmend nervöser. Er schob die Presse auf den Hof, eine Tuchmembranpresse, die zwar nicht so viel Ausbeute ergibt wie eine Spindelpresse, dafür aber das Lesegut schonender behandelt. In die Edelstahlwanne darunter kamen zwei Plastebottiche, um den Most aufzufangen.

Das Umschaukeln der Trauben in die Presse ließ sich der Juniorchef nicht nehmen. Dabei immer die Gedanken an den 30. Dezember 2008 - den Termin der letzten Eisweinlese. Da ließ sich die Presse nicht starten, war eingefroren und musste per Föhn aufgetaut werden.

Dann der entscheidende Moment: Die Presse baute Druck auf und - los ging's. Natürlich dauerte es noch lange, bis der erste Most zäh wie Sirup von der Kelter lief. Zu lange, André Zahn glaubte zwischenzeitlich schon wieder an einen Defekt, obwohl die Presse ihren Maximaldruck von zwei Bar aufgebaut hatte.

Deswegen fehlte der Kellermeister auch beim Frühstück. Das hatte Seniorchefin Christina Zahn in der Weinstube zubereitet, nachdem sie bis 8 Uhr bei der Lese selbst zupackte. Kaffee und Tee sowie ländliche Leckereien, warme Brötchen, herzhafte Leberwurst, Schinkenspeck und Gewürzgurken - auch Aufschnitt und Käse standen parat, um die fleißigen "Bergleute" zu stärken.

Doch irgendwann kam dann auch die wichtigste und abschließende Nachricht. Sie war sensationell gut: 221 Grad Öchsle wurden beim Traubenmost gemessen. Bislang lag der Rekord im Weingut Zahn bei 200 Grad Öchsle.

Wie hoch der Rekord im Anbaugebiet Saale-Unstrut liegt, lässt sich mangels Statistik nicht genau sagen. Aber darum geht es auch nicht. Auch wann das letzte Mal so spät Eiswein gelesen wurde, ist nicht festgehalten. In diesem Jahr sind es im Saale-Unstrut-Gebiet übrigens nur zwei Winzer, die das Risiko eines Eisweins eingegangen sind. Zeitgleich mit dem Weingut Zahn lief gestern auch im Naumburger Weingut Hey die Lese der edelsüßen Kostbarkeit. Der Riesling aus der Steillage "Naumburger Steinmeister" ergab knapp 40 Liter bei 150 Grad Öchsle.

"Wirtschaftlich ist der Eiswein sicher nicht lohnend", sagt André Zahn mit Blick auf die ebenso hohe Ausbeute in Kaatschen. Für das Prestige des Winzers hingegen ist so ein Eiswein unbezahlbar.

31.01.12

Eisweinlese im Thüringer Weingut Zahn

**Bei frostigen minus 13 Grad wurde Dienstagmorgen im Kaatschener Dachsberg der Eiswein gelesen. Der letzte Eiswein im Thüringer Weingut Zahn wurde am 30. Dezember 2008 gelesen und brachte opulente 200 Grad Öchsle mit.**



## Eisweinlese im Thüringer Weingut Zahn bei minus 13 Grad im Kaatschener Dachsberg. Foto: Klaus Jäger

Bildrechte: TA



Klaus Jäger / 31.01.12 / TA

Z89C1VC080113

Klaus Jäger / 01.02.12 / TA

Z81C1VI540188

